

Dieses Blatt erscheint Dienstags u. Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr., wofür es durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen ist.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate aller Art werden mit 6 Pfennigen für die dreimal gespaltene Pettzelle berechnet und in allen Expeditionen dieser Zeitung angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verleger:
Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Redacteur:
Dr. J. Schladebach in Dresden.

In Commission:
H. H. Grimm & Comp. in Dresden.

Aus dem Vaterlande.

Dresden. Ueber Abtretung der sächsisch-schlesischen Eisenbahn an den Staat, wurde in der heutigen Generalversammlung verhandelt. Die Wichtigkeit des Gegenstandes hätte einen noch zahlreichern Besuch der Generalversammlung erwarten lassen, obschon der geräumige Saal der Stadtverordneten ganz gefüllt war. Es erschienen 288 Personen mit 6945 Actien, welche zusammen 940 Stimmen vertraten. Nach Vorlesung der gedruckten Vorlage durch den Vorsitzenden Director v. Gablenz begann eine längere Debatte, die auf Antrag des D. B. Herrmann, da unerquickliche und kleinliche Dinge hineingezogen wurden, beschloffen wurde. Die Fragestellung, die nach Absicht der Gesellschaftsvorstände lediglich auf deren Vorschläge gerichtet werden sollte, geschah in Berücksichtigung eines vom Kreissteuerrathe Judeich gestellten Antrags in folgender Weise: 1) Genehmigt die Versammlung den vorgeschlagenen Vertragsentwurf, vorbehaltlich der Entschliessung über den Auslosungs- und Tilgungsplan? Mit Ja antworteten 912 Stimmen, einschliesslich 304 Stimmen der durch Geheimrath v. Ehrenstein vertretenen Staatsregierung; mit Nein 305 Stimmen. 2) Genehmigt die Versammlung den von der Staatsregierung vorgelegten Auslosungs- und Tilgungsplan? Mit Nein antworteten 463, mit Ja 334 Stimmen der Actionaire. Da jedoch die Regierung mitstimmte, so wurde durch die von ihr gegebenen 265 bejahenden Stimmen die Frage bejahend entschieden.

Durch diese Abstimmung erledigte sich die dritte auf den von den Gesellschaftsvorständen vorgeschlagenen Auslosungs- und Tilgungsplan gerichtete Frage. Schliesslich wurden noch die Gesellschaftsvorstände zur Vornahme redactioneller Abänderungen bei Abschluss des Vertrags ermächtigt. Der Staat wird also für Abtretung der Bahn mit allen Rechten und Pflichten die Actien zum Nennwerth übernehmen und mit 4 Proc. jährlich verzinsen; das Actien-capital vom Jahr 1855 an durch jährliche Auslosung nach 1 Proc. und Zinszuschlag tilgen; den im achten Jahre ausgelosten Actien einen Prämienzuschlag von 1 Procent gewähren und diesen Zuschlag sodann alljährlich um $\frac{1}{3}$ Proc. steigern, so daß die letzten am Ende der Verlosung nach 41 Jahren herauskommenden Actien eine Prämie von 12 Proc. erhalten. Für Capital und Zinsen haftet das ganze Staatsvermögen und vermöge specieller Verpfändung alles unbewegliche Eigenthum der Bahn.*) Daß dieses für den Staat höchst vortheilhafte Geschäft ständische Genehmigung erhalten werde, ist nicht zu bezweifeln.

*) Nach dem Vorschlage der Gesellschaftsvorstände würde der Prämienzuschlag schon im Jahr 1855 mit $\frac{1}{3}$ Proc. begonnen, alljährlich um $\frac{1}{3}$ Proc. sich gesteigert und zuletzt 14 Proc. betragen haben.

Dresden, 3. Febr. Gestern gegen Mittag kam zu einem verarmten Bürger ein Soldat zur Execution. Die Tochter, allein zu Hause, erklärt dem Soldaten, daß ihr Vater re-

clamirt habe und nichts geben könne, und verweigert, weil sie allein war, ihm den Eintritt in die Wohnstube. Der Soldat, auf seine Berechtigung pochend, verlangt denselben aber stürmisch und giebt ihr bei der Gelegenheit eine Ohrfeige. Bei dieser Heldenthat erscheint ihr Vater, der den Soldaten entrüstet zur Rede stellt, worauf derselbe allsogleich blank zieht. Diesen Morgen beschwert sich der Vater bei dem Gouvernement über das Verhalten des Soldaten, erhält aber die Antwort: „Der Soldat, wenn ihm der Eintritt in die Wohnung verweigert wird, hat das Recht, von seiner Waffe Gebrauch zu machen!“ Nur unter dem Belagerungsstande und unter dem Schutze einer starken Besatzung ist in Dresden Ruhe und Ordnung und Sicherheit der Person und des Eigenthumes aufrecht zu halten! (Dr. J.)

Dresden. Das Elbeis ist noch am 3. d. M. Abends bei einem Wasserstande von 2 Ellen über Null ohne alle Störung fortgegangen. Der Wasserstand ist am 4. schon wieder auf $1\frac{1}{2}$ Elle über Null gefallen, dagegen am 5. wieder bis auf 7 Ellen gestiegen, und das böhmische Eis wird noch erwartet.

Weltschau.

Berlin. Eine am 31. v. M. in der Bergstraße angefundigte Versammlung von Urchristen wurde von der anwesenden Schutzmannschaft aufgelöst, weil sie nicht pünktlich begann.

Brieg, 26. Jan. Ein interessanter politischer Prozeß wurde heute wegen verursachten Aufruhrs gegen den unglücklichen Pastor Löbe und den Leutnant von Mlekko aus Namslau verhandelt. Löbe hat als Abgeordneter von Berlin den von der Nationalversammlung beschlossenen Aufruf vom 10. Nov. nach Namslau geschickt und v. Mlekko ihn verbreitet. In besagtem Aufrufe kommt die Stelle vor: „Waffnet euch ic. und stehet ein mit Gut und Blut für die Sache des Volkes!“ Das ist versuchter Aufruhr! Löbe führte seine Vertheidigung selbst sehr beredt und scharfsinnig und perhorrescirte geradezu das Gericht, das gar nicht competent sei, da das angebliche Verbrechen in Berlin begangen, er auch als Abgeordneter gar nicht für das, was die Nationalversammlung beschloffen, verantwortlich sei. Die Berathung der Geschworenen dauerte nur kurze Zeit und hatte die Freisprechung beider Angeklagten zur Folge. Merkwürdig war der Eindruck von Löbes Rede auf die Geschworenen, meist Bauern. Als er seine ungerechtfertigte achtmonatliche Kerkerhaft, seine Behandlung im Inquisitoriate, seine Amtsentsetzung, die Beraubung seiner Ehrenrechte durch reactionäre Ränke und Kniffe schilderte, da weinten die meisten Geschworenen, und in den Herzen seiner erbittertesten Feinde, deren mehr als Zuhörer da waren, regte sich Theilnahme für den unglücklichen Familienvater, der